



Das Meerschweinchen *



Dieses kleine Thier, welches aus den warmen Landstrichen von Brasilien und Guinea zu uns gekommen ist, lebt dennoch und pflanzt sich in den gemäßigtern und so gar den kalten Himmelsstrichen fort, wenn man sie verpfleget und vor der strengen Witterung in Sicherheit setzt. Man zieht sie in Frankreich, allein, ob sie sich gleich erstaunlich vermehren, so werden sie doch nicht in großer Zahl geheget, weil der Nutzen nicht die viele Sorge vergütet, die man auf sie wenden muß. Ihre Haut ist fast gar nichts werth, und ihr Fleisch zwar esbar, aber nicht sehr geschätzt. Es würde freylich besser seyn, wenn man sie in Verschlägen, wie die Caninchen hegte, wo sie freye Luft, Raum genug und die Auswahl von Kräutern zu ihrer Nahrung haben könnten. Die, welche man in den Häusern zieht, haben ungefähr einerley Geschmack mit den im Hause aufgezogenen Caninchen, und diejenigen, welche den Sommer in einem Garten gelebt haben, bleiben zwar immer schmacklos, aber doch minder widerlich.

U 2

Diese

* Franzöf. Le Cochon d'Inde; in Brasilien, Cavia Cobaya; auf deutsch, Indianisch Künele, Indisch Seule, Meerferkel, Meer-schwein; im Engl. Guinea pig; im Schwedisch. Marswin; im Poln. Swinka Zamorska.

Cavia Cobaya. *Pison*, Hist. Nat. pag. 102.

Cuniculus Indus. *Gesner*, Icon. animal. quadrup. pag. 100.

Mus, seu cuniculus Americanus et Guineensis, porcelli pilis et voce, Cavia Cobaya Bra-

liensibus dictus, *Marcgravii*. *Ray*, Synopf. animal. quadrup. pag. 223.

Mus cauda abrupta, palmis tetradactylis, plantis tridactylis. *Linnaeus*.

Cavia Cobaya Brasilensibus; quibusdam mus Pharaonis, tactu pilosus; porcellus, mus Indicus. *Klein*, de quadrup. pag. 49.

Indianisches Caninchen. Cuniculus ecaudatus, auritus, albus aut rufus, aut ex utroque variegatus. . . . Cuniculus Indicus. *Brisson*, Regn. animal. pag. 147.